



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Fürstenthum Reuß ältere und jüngere Linie.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Fürstenthum Neuz ältere und jüngere Linie.

Apostolisches Vicariat Sachsen.

Aus alten Reichsvogteien an der oberen Saale und weißen Elster (daher noch der Name Vogtland) hervorgegangen, schon im 13. Jahrhundert zu Landesherrlichkeit gekommen, gründet der jetzige Bestand der beiden Neuz sich auf die Landestheilung von 1564, sind aber eng miteinander verbunden. Das Land ist mit den übrigen Thüringer Staaten ganz protestantisch geworden, die katholischen Gemeinden haben sich aus Zuzug erst später entwickelt. Das Fürstenthum Neuz ältere Linie heißt auch Neuz-Greiz, das der jüngeren Linie umfaßt seit 1848 die früheren Herrschaften Gera, Schleiz, Lobenstein und Ebersdorf.

Eine besondere Gesetzgebung über die Behandlung der katholischen Kirche im Lande existirt nicht, jedoch ist der Landesfürst Herr in seiner protestantischen Landeskirche und beansprucht auch ähnliche Rechte über andere Confessionskirchen. Deshalb ist ohne Verhandlung mit der Regierung irgend eine katholische Einrichtung nicht zu treffen. Das Gebiet des Fürstenthums Neuz jüngere Linie mit Gera wurde 1869 dem Bisthum Paderborn einverleibt, ist aber 1892 dem Apostolischen Vicar von Sachsen übergeben.

Neuz ältere Linie mit Greiz wurde 1822 von Rom dem Erzbischof von Prag übergeben, 1874 am 18. Mai aber dem Apostolischen Vicar von Sachsen. Gegen 1850 waren wenige Katholiken im Lande. Seit 1870 hat sich überall eine vielfache Industrie entwickelt, die immer mehr Katholiken in das Land bringt.

I. Neuz ältere Linie.

936 resp. 969 Katholiken unter 62 754 resp. 67 454 Einwohnern.

1. Amt Greiz ohne Stadt Greiz. 1890/95 525 resp. 559 Katholiken, erstere unter 37 940 Einwohnern. In Fraureuth 138 Katholiken, seit 1881 vierteljährlich periodischer Gottesdienst und Religions-Unterricht von Reichenbach aus, jetzt Filiale von Greiz. Dasselbst sind jetzt über 300 Katholiken, leider mit nur 20 Kindern, welche zur Zeit den katholischen Religions-Unterricht besuchen; — es gibt daselbst Eltern, von denen Vater und Mutter beide katholisch sind und lassen einfach die Kinder zum protestantischen Religions-Unterricht gehen. Doch ist es schon bedeutend besser, seitdem 1896 ein katholischer Verein daselbst gegründet und viermal jährlich seit derselben Zeit Gottesdienst (in einem Gasthause, wo jedesmal in Saale ein Altar aufgebaut wird) eingeführt ist; da der Gottesdienst aber jedesmal von über 200 Personen besucht ist, so soll dort für 11 000 Mark ein eigenes Haus als Kapelle gebaut werden. In Sachwitz sind 161 Katholiken, Pohlitz 37, Rothenthal 27. Von den 52 Orten des Amtes sind sonst noch in 28 1—20 Katholiken.

2. Stadt Greiz. 407 resp. 401 Katholiken, erstere unter 20 141 Einwohnern. **Mission Greiz.** Die Fürstin Rohan geb. Prinzessin von Löwenstein zu Prag gab 1871 aus dem Nachlaß ihrer Mutter zur Gründung einer geistlichen Stelle in Greiz 8200 fl., 10 000 fr. und 2000 Thlr. = 21 000 Thaler an Bischof Konrad Martin als Präsidenten des Bonifatius-Vereins. Ihre Schwägerin, die Fürstin Gasparine zu Neuz, geb. Prinzessin Rohan, veranlaßte 1822 durch ihren Kaplan den Beginn von katholischem Gottesdienst, starb aber 1871, und damit hörte er wieder auf. Die 1838 gestorbene Fürstin Sophie zu Neuz war eine Schwester der Fürstin Rohan. Die Kapelle gehörte dem Fürsten. Bei ihrer Verheirathung wurde 1822 Greiz von Rom dem Erzbischof von Prag zugetheilt. Der General-Vorstand schlug vor, nachdem eine Dame im Bayern noch 8000 fl. zur Anstellung eines Missionars in Greiz vermacht hatte, in dem nahen sächsischen Reichenbach einen Missionar anzustellen, der in

Greiz monatlich zweimal Gottesdienst zu halten habe. In Reichenbach waren 1867 143 Katholiken und von Plauen periodischer Gottesdienst in einer protestantischen Kirche seit 1861 2 Mal im Jahre. Der Fürst wünschte auch, daß die Pastoration in Greiz periodisch vom Sächsischen her geschehe, wollte die bisherige katholische Kapelle im Park weiter zum katholischen Gottesdienst hergeben; der frühere Hofkaplan hatte erklärt, ehe er abzog, daß kein Bedürfnis für Errichtung eines katholischen Pfarramtes in Greiz vorliege. Die Errichtung der Mission Reichenbach wollte aber die sächsische Regierung nicht genehmigen, dagegen begann 1873 von Dresden aus monatlich periodischer Gottesdienst in Greiz mit Genehmigung des Fürsten, der 1874 auch die Anstellung eines Geistlichen in Greiz bewilligte. Von Paderborn aus wurde am 20. April 1874 der Geistliche Joh. Hasfeld dahin abgegeben, vom Apostolischen Vicariate in Dresden in Verbindung mit dem Erzbischof von Prag angestellt. Da inzwischen die Internirung des Bischofs Konrad Martin eintrat, sollte das Rohan'sche Stiftungskapital 1875 nach Dresden abgegeben werden, nämlich 4100 Thlr., 47 500 fr. und 6300 flor., was aber nicht ausgeführt ist. 1877 im April verließ Hasfeld die Stelle, weil für Reichenbach inzwischen die Staatsgenehmigung gegeben war, und er dahin seinen Wohnsitz nicht verlegen wollte. Am 1. Juli wurde ein anderer in Reichenbach angestellt, Greiz inzwischen von Dresden und Zwickau aus mit periodischem Gottesdienst versehen. Das Gehalt ging nach Reichenbach aus der Rohan'schen rc. Stiftung. In Greiz behielt der Missionar eine Wohnung. Von 1874—77 waren 21 Taufen, 2 Trauungen, 14 Beerdigungen vorgekommen. Der Pfarrer von Reichenbach hält 2 Mal monatlich und an den Festtagen in Greiz Gottesdienst und alle Woche 2 Stunden Religions-Unterricht. 1880 betrug das Stiftungskapital 4800 Thlr., 54 000 fr., 3800 flor. 1894 wurde die alte Fürstliche Kapelle gänzlich unbrauchbar, es wurden vom General-Vorstande von dem Stiftungsfonds 6000 Mark zum Erwerb eines eigenen Missionshauses hergegeben. Die Gemeinde hatte 700 Seelen und 50 Schulkinder. 1895 bot die Regierung ein Grundstück zu 13 000 Mark an. Der General-Vorstand bewilligte aus seinen Mitteln 6000 Mark dazu. Der Bauplatz ist noch nicht gekauft, aber verfügbar. 1897 sind der Gemeinde Corporationsrechte gegeben und ein eigener Geistlicher als Pfarrer wieder angestellt. 1897 sind 51 Kinder getauft, gegen 25 1896. Die Mission ist also in starkem Aufblühen. Als Kapelle und Wohnung für den Geistlichen ist in einem Privathause (Wirthschaft Hopfenblüthe) ein Local für jährlich 1050 Mark auf 3 Jahre gemiethet; im December 1898 sind die Statuten des Kirchenbau-Vereins von der Regierung genehmigt. In Greiz besuchen ca. 50 Kinder den katholischen Religions-Unterricht; derselbe wird in der Kapelle ertheilt. Eine katholische Missionschule könnte hier in Greiz sofort errichtet werden, wenn Mittel dazu zur Verfügung ständen. Mit Erlaubniß der Fürstlichen Regierung ist pro 1899 gestattet, eigene Kirchensteuer erheben zu dürfen.

3. Im Amt **Zenleuroda** sind nur in der Stadt selbst 68 Katholiken.

4. Amt **Burgf.** 4 resp. 9 Katholiken unter 4673 resp. 4624 Einwohnern. Die 9 Katholiken wohnen an 4 Orten.

II. Neuß jüngere Linie.

1181 resp. 2070 Katholiken unter 119 811 resp. 131 469 Einwohnern.

1. Amt **Gera.** 446 resp. 724 Katholiken, erstere unter 41 600 Einwohnern. In Cuba 38, Debschwig 92, Köstritz 51, Langenberg 30, Pforten 83, Untermhaus 50, Zwößen 130, Triebes 30 Katholiken, sonst an 51 der 89 Orte 1—20 Katholiken zerstreut.

2. Stadt **Gera.** 554 resp. 895 Katholiken, erstere unter 39 599 Einwohnern. Missionspfarre Gera, 1894 mit eigenem Geistlichen und Corporationsrechten gegründet, seit 1868 von Zeitz und von 1882 von Rudolstadt aus periodischer und Militär-Gottesdienst, seit

1885 von Altenburg aus und Religions-Unterricht (30 Kinder, 1898: 151) in einem Gasthose; dann ist auf 6 Jahre 1887 ein größeres Local gemiethet. 1895 ist der erste Pfarrer angestellt, mußte aber wieder abgehen, weil die Regierung ihre Anerkennung verweigerte. 1896 erfolgte die Anstellung und wurde ein Gebäude für 50 000 Mark gekauft. Zum Gehalt 300 Mark von Bamberg, 12 000 Mark Dotation. Für 1899 ist eine katholische Schule in Angriff genommen. Gehalt vom Bonifatius-Verein Münster und Cöln.

3. Amt Schleiz. 181 resp. 451 Katholiken unter 38 612 resp. 39 213 Einwohnern. In Saarburg 35, Schleiz 56, Lobenstein 104, Harra 111 und Wurzbach 23 Katholiken, in 34 Orten der 94 des Amtes 1—20 Katholiken. Für diese Katholiken ist keine seelsorgliche Einrichtung getroffen, aber jedenfalls nothwendig. 129 katholische Kinder in protestantischen Schulen erhalten Religions-Unterricht.

Das Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins im Apostolischen Vicariate Sachsen.

In folgender Tabelle sind aufgeführt: I. Die Einnahmen in der Diöcese Bautzen, II. die Einnahmen in der Diöcese Dresden, III. die Collecten in der Diöcese Dresden, IV. die Ausgaben des gesammten Bonifatius-Vereins im Apostolischen Vicariate Sachsen.

I.		II.		III.			IV.			
Jahr	Betrag.	Jahr	Betrag.	Jahr	Betrag		Jahr	Betrag.		
	„		„		„	„		„	„	
							1854	600	—	
							1865	1600	—	
							1866	300	—	
							1867	2200	—	
							1868		—	
							1869		—	
							1870	600	—	
							1871	200	—	
							1873	150	—	
							1875	2654	—	
							1876	346	—	
							1877	2218	55	
							1878	9075	—	
							1879	1940	—	
				1882	900	—	1880	2570	—	
				1883	443	87	1881	2309	53	
				1884	1779	11	1882	4184	—	
		1883	1338	1885	2227	—	1883	3286	—	
1884	1850	1884	1130	1886	2262	16	1884	7703	10	
1885	1430	1885	880	1887	1648	10	1885	6639	—	
1886	2500	1886	850	1888	1738	66	1886	8916	65	
1887	1850	1887	750	1889	2226	98	1887	10 478	40	
1888	1810	1888	900	1890	2036	—	1888	10 982	60	
1889	1520	1889	858	„	*)1900	—	1889	12 098	65	
1890	1320	1890	711	1891	1162	40	1890	8869	44	
1891	1260	1891	800	1892	3945	—	1891	7347	60	
1892	800	1892	903	1893	1954	91	1892	19 508	50	
1893	1220	1893	760	„	*)1700	—	1893	23 787	25	
1894	1075	1894	718	1894	1799	39	1894	19 594	72	
1895	630	1895	819	1895	1845	46	1895	27 931	96	
1896	1060	1896	787	1896	1546	99	1896	22 901	49	
1897	1000	1897	737	1897	1628	44	1897	19 680	44	
1898	2005	1898	800	1898	740	—	1898	20 000	—	
Σa. 21 997		Σa. 13 741		Σa. 33 484			Σa. 260 672			88

*) III. Von einem ungenannten Wohlthäter.

II. Theil. Die Arbeit zc. des Bonifatius-Vereins.